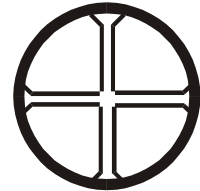


P F A R R B R I E F

**DEUTSCHSPRACHIGE
KATHOLISCHE GEMEINDE
ST. MICHAEL ATHEN**

Odos Ekalis 10 v GR - 145 61 Kifissia
Tel.: (+30) 210 6252 647 v Fax: (+30) 210 6252 649

E-Mail: dkgathen@ath.forthnet.gr
Homepage: <http://www.dkgathen.net>



März 2011

Nummer 03



Liebe St. Michaelsgemeinde, liebe Freunde der Pfarrei!

Im Heiligen Jahr 1750 beauftragte Papst Benedikt XIV. den Franziskaner Leonardo von Porto Maurizio 14 Kreuzwegstationen im römischen Kolosseum zu errichten. Er erklärte im gleichen Jahr das Kolosseum zur Gedenkstätte für christliche Märtyrer der Antike. Der im Jahr 2008 verstorbene orthodoxe Erzbischof von Athen und ganz Griechenland Christodoulos sagte: „Das moderne Kolosseum, also der wichtigste Ort des Martyriums und Opfers der Christen, sind heute leider die islamischen Länder“ (s. Seiten 6 und 7). Dort und anderswo auf der weiten Welt, auch in Europa, werden Christen um ihres Glaubens willen verfolgt und/oder diskriminiert. Papst Benedikt XVI. sagte dazu am 11. Januar 2011 beim Neujahrsempfang für die beim Vatikan akkreditierten Diplomaten u. a.: „Wenn wir unseren Blick vom Osten auf den Westen lenken, finden wir uns anderen Arten der Bedrohung der vollen Ausübung der Religionsfreiheit gegenüber. Ich denke an erster Stelle an die Länder, in denen dem Pluralismus und der Toleranz große Bedeutung zugemessen wird, wo aber die Religion eine zunehmende Ausgrenzung erleidet... Man geht so weit zu verlangen, daß die Christen bei der Ausübung ihres Berufs ohne Bezug auf ihre religiöse und moralische Überzeugung, ja sogar im Gegensatz zu ihnen handeln sollen ... Ein anderer Ausdruck der Ausgrenzung der Religion, des Christentums im besonderen, besteht in der Verbannung religiöser Feste und Symbole aus dem öffentlichen Leben im Namen der Achtung derer, die anderen Religionen angehören oder die nicht glauben...“

Im Gedenken an die verfolgten Christen, wie es der Heilige Vater auch in seinen Gebetsanliegen für diesen Monat empfohlen hat, wollen wir in der diesjährigen Fastenzeit den Kreuzweg beten.

Mit herzlichen Segenswünschen

grüßt Sie

Klerik. Hans Bräbed.

GOTTESDIENSTORDNUNG

Deutschsprachige Katholische Gemeinde
Kapelle der Schwestern von Mutter Teresa
Katholische Kathedrale Ag. Dionysios

Odos Ekalis 10
Odos Aimonos 79
Odos Panepistimiou

Beichtgelegenheit vor und nach jeder hl. Messe

Gebetsanliegen des Hl. Vaters für den Monat März

1. Dass die Länder Lateinamerikas in der Treue zum Evangelium auf dem Weg der sozialen Gerechtigkeit und des Friedens voranschreiten.
2. Dass der Heilige Geist jenen christlichen Gemeinden und Gläubigen Licht und Kraft schenkt, die in vielen Teilen der Welt um des Evangeliums willen verfolgt oder diskriminiert werden.

Di	01.03.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Mi	02.03.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Do	03.03.	10:30	Rosenkranz und hl. Messe	K. Kathedrale
Fr	04.03.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Sa	05.03.	08:00	Hl. Messe	Kifissia
So	06.03.		9. Sonntag im Jahreskreis	
		10:00	Hl. Messe	Kifissia
Mo	07.03.		Hll. Perpetua und Felizitas	
		07:00	Hl. Messe	Aimonos
Di	08.03.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Mi	09.03.		ASCHERMITTWOCH	
			FAST- UND ABSTINENZTAG	
		18:00	HL. MESSE MIT AUSTEILUNG	Kifissia
			DES ASCHENKREUZES	
			ANSCHL. KREUZWEG	

GOTTESDIENSTORDNUNG

Do	10.03.	10:30	Kreuzweg und hl. Messe	K. Kathedrale
Fr	11.03.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Sa	12.03.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
So	13.03.		I. Fastensonntag	
		10:00	Hl. Messe	Kifissia
Do	17.03.	10:30	Kreuzweg	K. Kathedrale
Sa	19.03.		HOCHFEST – HL. JOSEF BRÄUTIGAM DER GOTTESMUTTER MARIA	
		18:00	HL. MESSE	K. Kathedrale
So	20.03.		II. Fastensonntag	
		10:00	Hl. Messe	Kifissia
Mo	21.03.	07:00	Hl. Messe	Aimonos
Di	22.03.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Mi	23.03.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Do	24.03.	10:30	Kreuzweg und hl. Messe	K. Kathedrale
Fr	25.03.		HOCHFEST VERKÜNDIGUNG DES HERRN	
		10:00	HOCHAMT	Kifissia
Sa	26.03.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
So	27.03.		III. Fastensonntag	
		10:00	Hl. Messe	Kifissia
Mo	28.03.	07:00	Hl. Messe	Aimonos
Di	29.03.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Mi	30.03.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Do	31.03.	10:30	Kreuzweg und hl. Messe	K. Kathedrale

Unser Pfarrer ist vom 14. – 19. März in Exerzitien.
In dringenden Seelsorgsfällen wende man sich an die Katholische Kathedrale,
Tel.: 210-3623603

VERANSTALTUNGEN UND NACHRICHTEN

GEMEINDENACHMITTAG

Unser nächstes Treffen wird sein am

Mittwoch, dem 02. März, um 16:00 Uhr

Das gemeinsame Kaffeetrinken steht im Zeichen des Karnevals. Beiträge sind erwünscht. Alle Mitglieder und Freunde der Pfarrei sind herzlich eingeladen.

WELTGEBETSTAG DER FRAUEN

Der diesjährige Weltgebetstag der Frauen findet statt am

Donnerstag, dem 03. März, um 17:00 Uhr

in der 2. evangelischen Kirche Athen, Parodos Zinni 35.

EXKURSION

Unser nächster Tagesausflug führt uns am

Samstag, dem 05. März,

zunächst in das orthodoxe Frauenkloster I. M. Agnounda aus dem 11. Jh. und das mit ihm verbundene, wenige Kilometer entfernte Kloster I. M. Taxiarchon. Hier wird uns Äbtissin Makaria empfangen und die Geschichte des Klosters erzählen. Nach dem Mittagessen im nahe gelegenen Hafen von Nea Epidavros und einer angemessenen Freizeit wollen wir am frühen Abend wieder in Athen sein. Abfahrt des Busses um 08.30 Uhr ab Katholische Kathedrale und 09:00 Uhr bei der Taverne „To Koutouki“ in Kifissia. Anmeldung mit einer Anzahlung von 10 € im Pfarrbüro.

ERSTES JAHRGEDÄCHTNIS

In Verbindung mit der hl. Messe am **13. März** begehen wir das erste Jahrgedächtnis unserer Pfarrassistentin Marita Apostolidis. Alle Mitglieder und Freunde der Pfarrei sind herzlich eingeladen.

ZUM GEDENKEN

Am 20. Januar 2011 erlag Herr Alois Horlacher einer schweren Krankheit. Er engagierte sich seit 1982 im gemeinsamen Weihnachtsbazar der deutschsprachigen Gemeinden Athens. Er wurde am 29. Januar in Lenzburg/Schweiz beigesetzt. Unser Pfarrer feierte für ihn die hl. Messe am 3. Februar in der Katholischen Kathedrale Athen.

CHRISTENVERFOLGUNG HEUTE



“Die gemarterten Christen im Orient, in der moslemischen und der hinduistischen Welt, sind für die Mehrheit der Franzosen und die Europäer insgesamt Unbekannte.” Dies der bittere Schluß, zu dem Raphaël Delpard am Ende einer langen Reportage kam, mit der er 2009 in Frankreich das noch immer weitverbreitete Schweigen zu den antichristlichen Verfolgungen bre-

chen wollte. Dabei bezeichnete sich der Journalist und langjährige Aktivist für Menschenrechte gleich in der Einführung selbst als Atheist. Die jüngsten Angriffe auf Christen sollten Anlaß sein, das Buch, das noch nicht ins Deutsche übersetzt wurde, wieder zur Hand zu nehmen.

Er fühlte sich aber gedrängt, den Menschen über die einzige Form zeitgenössischer Grausamkeit zu berichten, über die zu berichten sich viele europäische Medien weigern. Mit dem Titel “Die Christenverfolgung – heute in der Welt” (Verlag Michel Lafon) veröffentlichte Delpard das Ergebnis zahlreicher Reisen und Dutzender von meist geheimen Begegnungen mit Christen in rund 20 Ländern: von Algerien bis Nordkorea, von Weißrußland bis in den Irak und den Iran.

Delpard zeigt auf, daß in vielen Ländern die Verfolgungen in jüngster Zeit eine besorgniserregende Beschleunigung erfahren haben. Das ist der Fall in Ägypten, wo “die mörderischen Angriffe gegen die koptischen Kirchen sich jedes Jahr verschärfen”. Das Buch von Delpard erschien vor dem Silvester-Massaker in Alexandria und erinnert an die schweren Angriffe in Alexandria von 2006, die noch immer wie ein Trauma auf der koptischen Gemeinschaft lasten: “Mit Knüppeln und Steinen bewaffnete Horden fanatischer Moslems überfielen ein christliches Begräbnis eines Kopten, der am Tag zuvor ermordet worden war. Die Polizei stand untätig daneben und griff erst ein, als die Straße von getöteten Kopten bedeckt war.”

In den letzten Jahren war auch das Verhalten der Zentralmacht weniger neutral. Delpard erinnert zum Beispiel daran, daß “Kairo auf unbefristete Zeit die Ermittlungen zu einem Fall suspendierte, bei dem minderjährige christliche Mädchen entführt, vergewaltigt und gezwungen wurden, zum Islam zu konvertieren und praktizierende Moslems zu heiraten.” Geschichten, wie die von Ingy Nagy Edwar und Theresa Ghattass, 19jährige, entführte und zum Islam zwangskonvertierte Christinnen hinterlassen schmerzhaftes Spuren des Leidens in der christlichen Gemeinschaft, die nur schwer zu löschen sind.

WELTWEIT

Es sind diese und viele andere schreckliche Episoden, die – so Delpard – viele ägyptische Kopten auf den Weg ins Exil drängen.

Generell gibt es noch viele Staaten, in denen “es waghalsig ist, sich als Christen zu bekennen”. In der Türkei, zum Beispiel, “ist es besser vergessen zu werden”, wie zahlreiche Christen Delpard anvertrauten. In kommunistischen Staaten wie Nordkorea “werden die Christen als die gefährlichsten Staatsfeinde betrachtet”. Eine feindselige Haltung, die geradezu zu einer antichristlichen Zwangsvorstellung führten: “In Nordkorea sind überall auf den Straßen Polizisten in Zivil unterwegs. Wenn sie jemanden erspähen, der die Augen schließt, mit sich selber zu reden scheint oder meditiert, handelt es sich für sie zwingend um einen Christen der betet. Es folgt sofort die Verhaftung ohne jede Begründung.” In Nordkorea leben mindestens 200.000 Christen, manche sprechen sogar von einer halben Million. Sie sind jedoch zur absoluten Unsichtbarkeit gezwungen.

Aber selbst in Europa kommt es zu mehr oder weniger schwerwiegenden Diskriminierungen von Christen, wie Delpard aufzeigt. Das Leben der französischen Moslems, die sich zum Christentum bekehren – es sind jährlich mehrere Tausend – “ist ein Kalvarienberg”. Genau so ist es in allen europäischen Staaten. Ein 26-Jähriger, in Frankreich geborener junger Mann, der anonym bleiben wollte, berichtet, daß “seine Eltern sich seit seiner Bekehrung zum Christentum von ihm abgewandt haben, seine Freunde reden kein Wort mehr mit ihm, und schlimmer noch, die einen wie die anderen beschuldigen ihn der Apostasie.”

Delpard erinnert auch daran, daß es lediglich mehr oder weniger glaubwürdige Schätzungen über die Zahl der Christen gibt, die sich wegen ihres Glaubens im Gefängnis befinden, in Ländern wie Syrien, Jordanien, Jemen, Äthiopien und der Volksrepublik China. “Am 12. September 2007 wurden zehn Frauen während des Gebets verhaftet und in ein Militärlager verschleppt, wo sie täglich gefoltert wurden mit dem Ziel, daß sie ihrem christlichen Glauben abschwören.”

Nach einer gründlichen und detaillierten Analyse einer langen Reihe von Ereignissen und individuellen Schicksalen warnt Raphaël Delpard vor den wachsenden, zukünftigen Gefahren der derzeit im Westen verbreiteten Gleichgültigkeit gegenüber der “kranken Welt des Anti-Christentums”. Für den französischen Autor ist es dringend notwendig, die Mauer des Schweigens zu durchbrechen, denn “im Schweigen zu bleiben, heißt das Verbrechen als eine Art Schicksal zu akzeptieren”. Im übrigen gebe es keine Entschuldigungen: “Die verfolgten Christen sind weit weg von uns und so meinen wir teilweise unsere Teilnahmslosigkeit damit rechtfertigen zu können. Was für ein Irrtum. Sie leben keine zwei Flugstunden von unserem Komfort entfernt!”

ÖKUMENISCHE

Anglikanische Bischöfe zu katholischen Priestern geweiht

"Das anglikanische Experiment ist gescheitert - die anglikanische Gemeinschaft zerfällt zusehends": So lautet die Bilanz des ehemaligen anglikanischen Bischofs von Fulham, John Broadhurst, nach seiner Konversion von der anglikanischen zur katholischen Kirche. Die anglikanische Gemeinschaft sei heute zerstrittener denn je, die Debatten um die Priesterweihe von Frauen sowie die Weihe von bekennend homosexuellen Priestern habe die Kirche in eine Krise geführt, von der sie sich nicht wieder erholen werde, zeigte sich Broadhurst im Gespräch mit "Kathpress" überzeugt. Die Zahl der Übertrittswilligen steige stetig. Broadhurst war am Neujahrstag gemeinsam mit zwei anderen Bischöfen zum Katholizismus konvertiert. Derzeit bereitet er die Errichtung des ersten, durch die päpstliche Konstitution "Anglicanorum coetibus" ermöglichten "Personalordinariats" vor. Dies ermöglicht es übertrittswilligen Anglikanern, unter Wahrung ihrer eigenen Traditionen zum Katholizismus zu konvertieren und ihrem Glauben



*Die ehemaligen anglikanischen Bischöfe
Keith Newton, Andrew Burnham und
John Broadhurst als katholische Priester*

in einer eigenen Rechtsform Ausdruck zu geben. Persönlich habe er sich selbst als anglikanischer Bischof immer als "abgefallener Katholik" verstanden. Das Zweite Vatikanische Konzil (1962-65) habe ihm "die Augen geöffnet", indem es "die perfekte Synthese" zwischen einem protestantisch geprägten personalen Glaubensprinzip und der Vorstellung von Kirche als "Communio" (Gemeinschaft der Glaubenden) geboten habe, so Broadhurst: "Und plötzlich habe ich gesehen: Alles, was ich gesucht habe, ist hier, ist in der katholischen Kirche, verwirklicht."

aus kathweb, 7.1.2010

Protest gegen homosexuelle Partnerschaften im ev. Pfarrdienst

In einem Offenen Brief mahnen acht evangelische Altbischöfe die Gliedkirchen der Evangelischen Kirche in Deutschland, ihre Zustimmung zum Vorschlag des Rates und der Synode der EKD zu verweigern, homosexuelle Partnerschaften im Pfarramt und Pfarrdienst künftig wie die Ehe als eine schöpfungsgemäße Lebensform zu behandeln. Es gehe um nichts Geringeres als um die Frage, ob die Kirche ihre Orientierung an der Heiligen Schrift aufgeben wolle, um sich stattdessen an den in der Gesell-

NACHRICHTEN

schaft üblich gewordenen Lebensformen zu orientieren. Mit einem eindringlichen Appell mahnen die Alt-Bischöfe in ihrem Offenen Brief vom Januar 2011 die Gliedkirchen der EKD, bei ihren Entscheidungen über ein neues Pfarrdienstrecht nur den Regelungen und Vorstellungen zuzustimmen, die mit der Heiligen Schrift als der alleinigen Grundlage und Norm alles christlichen und kirchlichen Lebens übereinstimmen. Die Unterzeichner wenden sich an alle Mitglieder der Synoden der EKD- Gliedkirchen in Deutschland. Es geht ihnen dabei um die für die Kirche maßgebende Ordnung Gottes des Zusammenlebens in Ehe und Familie und deren schöpfungsgemäßer Bedeutung für die Orientierung der Kirchen im Pfarrdienst. Die Bischöfe widersprechen dabei den Vorstellungen der Vorlage des Rates der EKD an die Synode, der zufolge "familiäres Zusammenleben" bewußt auch das Zusammenleben homosexueller Partner umfassen soll.

Die Unterzeichner beschließen ihren Brief mit den Worten: „Im übrigen sollten Sie auch ernst nehmen, dass mit der Annahme dieses Pfarrdienstgesetzes ... jeder Fortschritt zu ökumenischer Gemeinschaft mit der katholischen und den orthodoxen Kirchen sowie auch mit einigen lutherischen Kirchen in der Welt blockiert sein würde.“ *aus Medrum, 13.01.2011*

Katholisch-orthodoxe Begegnung

Eine Begegnung zwischen den beiden höchsten "Ökumene-Ministern" der römisch-katholischen und russisch-orthodoxen Kirche findet am 19. März während des "4. Internationalen Kongresses Treffpunkt Weltkirche" in Würzburg statt. In einem Podiumsgespräch werden sich dabei der Präsident des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen, Kardinal Dr. Kurt Koch, und der Vorsitzende des Außenamtes des Moskauer Patriarchats, Metropolit Dr. Hilarion Alfejew, begegnen. Veranstalter des Kongresses ist das weltweite katholische Hilfswerk "Kirche in Not".

Das Gespräch trägt den Titel "Katholisch-Orthodoxe Annäherung zwanzig Jahre nach dem Zerfall der Sowjetunion".

Der Kardinal begrüßte die Initiative des Hilfswerks, die religiöse Annäherung zwischen katholischer und russisch-orthodoxer Kirche voranzutreiben und betonte, er freue sich darauf, Metropolit Hilarion Alfejew in Würzburg zu begegnen. Bereits seit Jahren kenne und schätze er ihn sehr. Kardinal Koch zeigte sich zuversichtlich, dass der Dialog weiter voranschreiten werde. Antonia Willemsen, Vorsitzende von „Kirche in Not“ Deutschland, unterstrich, dass sich "Kirche in Not" auf Bitte von Papst Johannes Paul II. seit dem Niedergang des Kommunismus stets um die Zusammenarbeit mit der "orthodoxen Schwesterkirche" in Russland bemüht habe, ohne dabei die Hilfe für die katholische Kirche des Landes aus den Augen zu verlieren.

aus kath.net, 14.01.2011

GLAUBENSVERTIEFUNG

Einkehrtag in Nea Makri

Am Samstag, dem 29. Januar 2011, kamen 9 Mitglieder und Freunde unserer Pfarrei zu einem weiteren Einkehrtag, diesmal zum Thema „Nachkonziliare Missbräuche und deren Überwindung“ zusammen. Unser Pfarrer bezog sich in seinen Darlegungen auf Kardinal Ratzinger, der 1992 in einer Rede über Hans Urs von Balthasar ausgeführt hatte:

Er „hat die Größe der konziliaren Texte uneingeschränkt erkannt und anerkannt. Aber er sah auch, wie rundherum sich viele kleine Geister angesiedelt hatten, die nun aus der konziliaren Atmosphäre Bedeutung zu gewinnen suchten, indem sie einfach am Maßstab des Glaubens verbeiredeten mit Forderungen oder Behauptungen, die dem Geschmack der Zeitgenossen entsprachen und aufregend erschienen, weil man sie bisher für unvereinbar mit dem Glauben der Kirche gehalten hatte... Ohne dass schöpferisch Neues hervorgebracht worden wäre, konnte man sich nämlich zu billigem Preis interessant machen, indem man alte liberale Ladenhüter nun als neue katholische Theologie anbot.“

Kreuzwegandacht

Der Brauch des Kreuzweg-Gehens entstand im 14. Jahrhundert. Der im Heiligen Land übliche Pilgerbrauch, den Kreuzweg des Herrn nachzugehen, wurde von den Franziskanern zu einer Volksandacht entwickelt. Da es nicht für alle Christen möglich war, das Heilige Land zu besuchen, baute man in Europa Nachbildungen des Kreuzweges. Zuerst war es ein wirklicher Weg (meist auf einen Berg hinauf), der von den bildlichen Darstellungen der 14 Stationen gesäumt wurde. Später (etwa 1700) begann man, an den Wänden im Kircheninneren die Kreuzwegstationen darzustellen. Aus dem gegangenen Kreuzweg wurde die Kreuzwegandacht.

In unserer Pfarrgemeinde betrachten wir den Kreuzweg unseres Herrn in der Fastenzeit jeweils

donnerstags 10:30 Uhr in Verbindung mit der von unserem Pfarrer in deutscher Sprache gefeierten hl. Messe in der Katholischen Kathedrale (Stadtmitte)

in diesem Jahr in besonderer Weise mit einem Gedenken für die weltweit verfolgten Christen.

Ankündigung

Unser Herr Erzbischof Nikolaos wird seinen alljährlichen Besuch zur Fastenzeit in unserem Zentrum mit der Feier der hl. Messe verbinden am Samstag, dem 2. April, um 18:30 Uhr. Anschließend findet ein Empfang statt. Alle Mitglieder und Freunde der Pfarrei sind herzlich eingeladen.

DEUTSCHSPRACHIGE KATHOLISCHE GEMEINDE ST. MICHAEL

Odos Ekalis 10 • GR-145 61 Kifissia/Athen
E-Mail: dkgathen@ath.forthnet.gr
Homepage: <http://www.dkgathen.net>

Msgr. Hans Brabeck:	Wohnung	Tel.:	+30 210 6724 539
	Büro	Tel.:	+30 210 6252 647
		Fax:	+30 210 6252 649

Bürozeiten: Di - Fr 10:30 – 12:00

**Sie können unseren Pfarrbrief auch vom Internet unter folgendem Link
herunterladen:**

<http://dkgathen.net/pfarrbriefe.html>

EVANGELISCHE GEMEINDE

Pfr. René Lammer:	Gemeindehaus, Odos Sina 66 106 72 Athen evgemath@otenet.gr	Tel.:	+30 210 3612 713
		Fax:	+30 210 3645 270
Sekretariat:	Frau Bettina Papapanagiotou	Tel.:	+30 210 3612 713
Bürozeiten:	dienstags-freitags 10:00 – 12:30 Uhr	Fax:	+30 210 3645 270
Haus Koroneos:	Odos Pan. Kyriakou 7	Tel.:	+30 210 6444869
Seemannsmission:	Pastorin Reinhild Dehning Postfach 80303 Botassi 60-62, 185 10 Piraeus	Tel.:	+30 210 4287 566
		Mobil:	+30 6944-3461119

ΜΗΝΙΑΙΟ ΠΕΡΙΟΔΙΚΟ ΤΗΣ ΓΕΡΜΑΝΟΦΩΝΗΣ
ΚΑΘΟΛΙΚΗΣ ΕΝΟΡΙΑΣ „ΑΓ. ΜΙΧΑΗΛ“ ΑΘΗΝΩΝ
Κωδικός 5915

Τεύχος αριθ. 282 • Μάρτιος 2011 • Ιδιοκτήτης: Albert Büttner Verein
Εκδότης και υπεύθυνος κατά νόμον: Εφημέριος Hans Brabeck
ΔΙΑΝΕΜΕΤΑΙ ΔΩΡΕΑΝ

ΜΗΝΙΑΙΟ ΠΕΡΙΟΔΙΚΟ ΤΗΣ ΓΕΡΜΑΝΟΦΩΝΗΣ ΚΑΘΟΛΙΚΗΣ
ΕΝΟΡΙΑΣ

„ΑΓ. ΜΙΧΑΗΛ“ ΑΘΗΝΩΝ

Οδός Εκάλης 10 □ 145 61 Κηφισιά

Τηλ.: (+30) 210 6252 647 □ Φαξ: (+30) 210 6252 649

E-Mail: dkgathen@ath.forthnet.gr

Homepage: <http://www.dkgathen.net>